

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wegpreis: Monatl. 4.50, d. Post 1.20 einchl. 18 3 Beförd. Geb. zur 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt ab. Betriebskür. bezieht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 155

Altensteig, Freitag, den 5. Juli 1940

63. Jahrgang

Britisch-französische Seeschlacht vor Oran

Feiger Ueberfall der britischen Seepiraten auf die französische Flotte — Zahlreiche französische Kriegsschiffe gesunken — Nordbube Churchill brüstet sich mit dem Schurkenstreich

Berlin, 4. Juli. Wie in London amtlich mitgeteilt wird, seien am 3. Juli seitens der englischen Flotte Maßnahmen ergriffen worden, um alle französischen Kriegsschiffe, die sich in britischen Häfen befinden, unter britische Kontrolle zu bringen. Im Verlauf dieser Operation seien zwei Dampfer zu versenken, die in der britischen Mittelmeerflotte nicht näher bezeichnet werden. Gleichzeitig sei den französischen Schiffen in den nordafrikanischen Häfen ein Ultimatum gestellt worden.

Die englische Auslösung besteht die Unerschämtheit, die nach Brutalität dieses zynischen Piratenaktes mit der verlogenen und heimtückischen Erklärung zu demühen, daß Deutschland entgegen seinen Waffenstillstandsbedingungen beabsichtige, die französische Flotte zum Kampf gegen England einzusetzen.

Die englische Regierung — so heißt es in der britischen Erklärung weiter — bedauere es, daß der französische Admiral, der in Oran das Kommando führe, die Annahme jeder einzelnen der gestellten Bedingungen verweigert habe. Deshalb habe in Oran eine Aktion gegen die französischen Schiffe unternommen werden müssen. Die Operationen seien noch im Gange.

Zu diesem neuen ungeheuerlichen Gewaltakt der britischen Seepiraten erfahren wir folgende Einzelheiten:

Am Mittwoch erschien vor Oran, dem französischen Kriegshafen in Algerien, ein englischer Flottenverband, bestehend aus drei Schlachtschiffen, einem Flugzeugträger, drei Kreuzern und einer leichten Flottille, und verlangte vom kommandierenden französischen Befehlshaber die Auslieferung der dort liegenden französischen Flotteneinheiten, andernfalls sie angegriffen und versenkt würden. Das Ultimatum war auf sechs Stunden befristet.

Der französische Admiral wies das Ultimatum ab und antwortete, er würde Gewalt mit Gewalt erwidern.

Nach weiter vorliegenden Meldungen haben daraufhin die britischen Kriegsschiffe den Angriff auf die Schiffe ihrer bisherigen Verbündeten ohne weiteres eröffnet. Die französischen Flotteneinheiten nahmen den Kampf an. Gegen 19 Uhr entwickelte sich eine Seeschlacht zwischen den französischen und den britischen Seestreitkräften. Wie verlautet, hatte der französische Admiral von seiner Regierung den Befehl erhalten, anzulanden und zu kämpfen, um durchzukommen oder unterzugehen. Die in Alexandria befindlichen französischen Schiffe sollten versuchen, mit Gewalt nach Bizerta durchzubrechen. Die in England liegenden französischen Schiffe sollten sich ebenfalls die Ausfahrt erzwingen und entsprechend den Waffenstillstandsbedingungen Best anlaufen.

Wie wir hierzu erfahren, hat der Führer nach erfolgter Mitteilung dieser Vorgänge durch die französische Waffenstillstandsabordnung an die deutsche Waffenstillstandskommission der französischen Regierung die Genehmigung erteilt, ihre Schiffe dort, wo sie sich dem Zugriff der Engländer nicht entziehen könnten, zu versenken.

Diese Entscheidung entspricht dem Inhalt des Waffenstillstandsabkommens, demzufolge es nicht die Absicht der deutschen Regierung ist, die französische Flotte in deutschen Besitz zu bringen, sondern lediglich zu verhindern, daß sie weiterhin am Krieg gegen Deutschland teilnimmt.

Mehrere Einheiten vernichtet

Der Keß ins Mittelmeer durchgebrochen

Berlin, 4. Juli. Zu dem gemeinen Ueberfall der britischen Flotte auf die französischen Kriegsschiffe im Kriegshafen von Oran erfahren wir nach, daß beim plötzlichen Angriff der Engländer, der am Mittwochabend um 17.50 Uhr erfolgte, die französischen Schiffe zum Teil ohne Dampf waren und so im Hafen lagen, daß sie ihre schwere Artillerie nicht zur Wirkung bringen konnten. Diese Umstände kennzeichnen die ganze unsäuerliche Hinterhältigkeit und bodenlose Gemeinheit der Engländer. Sie eröffneten auf weite Entfernungen überraschend das Feuer.

Die Schlachtschiffe „Dunkirk“ und „Provence“ sowie der Flottillenführer „Mogador“ wurden in Brand geschossen und liegen brennend im Hafen von Oran. Das Schlachtschiff „Bretagne“ ist offenbar beim Anlaufen auf eine der von den Engländern gelegten magnetischen Minen in die Luft geflogen. Dem Schlachtschiff „Strasbourg“, dem Flottillenführer, sowie einer Anzahl von Torpedobooten und U-Booten gelang es, kämpfend den Ring der englischen Schiffe zu sprengen und ins Mittelmeer durchzubrechen.

Die französische Darstellung

Genf, 4. Juli. In Clermont-Ferrand wurde am Donnerstag morgen um 3.00 Uhr folgendes amtliches Communiqué ausgegeben:

Am Morgen des 3. Juli ist eine bedeutende britische Streitmacht, die vor allem drei mächtige Linienschiffe umfaßte, und die von der Nordsee gekommen war, vor der Koede von Mers el Tebir, der Flottenbasis vor Oran, erschienen, wo entsprechend dem Waffenstillstandsabkommen sich ein Teil der französischen Flotte, namentlich die „Dunkerque“ und die „Strasbourg“, vor Anker befand.

Der britische Admiral richtete an den französischen Geschwader-Admiral, Vizeadmiral Genoual, die Aufforderung, sich zu ergeben oder seine Schiffe selbst zu versenken. Der britische Admiral gewährte eine Frist von sechs Stunden zur Entscheidung. Ohne den Abbruch dieser Frist abzuwarten, schlossen Wasserflugzeuge der englischen Marine die Koede von Mers el Tebir mittels magnetischer Minen. Da der französische Admiral sich weigerte, zu gehorchen, eröffnete die britische Flotte um 17.40 Uhr auf die französischen Kriegsschiffe das Feuer.

Angesichts dieses unqualifizierbaren Angriffs hat die französische Regierung den neben der britischen Flotte auf der Koede von Alexandria verankerten französischen Einheiten den Befehl gegeben, die Anker zu lüften und auf hohe See zu gehen, notfalls mit Gewalt. Darüber hinaus hat — da dieser Angriff um so heftiger war, als er von unseren Verbündeten von gestern desangegangen wurde — die französische Admiralität unverzüglich allen Kriegsschiffen, die sich auf hoher See befinden, Weisung gegeben, die britischen Handelsschiffe, die sie treffen anzuhalten (arraisonner) und auf jeden neuen Angriff mit Feuer zu antworten.

Befehl der französischen Regierung

Englische Schiffe und Flugzeuge werden bei Annäherung an die Küste ohne weitere Warnung angegriffen

Genf, 4. Juli. Eine am Donnerstag 16.10 Uhr von Stefan ausgegebene Reuters-Meldung besagt, daß die französische Regierung einen Befehl erlassen hat, demzufolge es allen britischen Schiffen und Flugzeugen verboten ist, die 20-Meilen-Zone der Küsten der französischen Gebiete in Europa und Uebersee zu überfliegen oder zu durchfahren, andernfalls sie ohne irgend eine Warnung angegriffen werden.

Piratenakt größten Stils

Der Direktor des „Telegrafo“ geißelt den britischen Ueberfall

Rom, 4. Juli. In seiner täglichen Rundfunkansprache an die italienische Wehrmacht geißelt der Direktor des „Telegrafo“, Ansaldo, die beispiellose Gemeinheit und Niedertracht des britischen Ueberfalles auf die französischen Kriegsschiffe in Oran.

Die englische Flotte, die es bisher peinlichst vermied, sich ihren Wegern in einer Schlacht zu stellen, so führte Ansaldo aus, fühle nun ihren Mut mit diesem hinterlistigen Ueberfall auf ihren Verbündeten. Frankreich könne daran erkennen, um welche Art von Freunden es sich bei den Briten handle, für die es in Flandern und an der Somme die Blüte seiner Jugend geopfert habe. Englischer Brauch sei es seit Jahrhunderten, die Freunde fallen zu lassen oder gar zu überfallen, sobald die Sache schief gehe. So habe es England vor rund hundert Jahren mit dem König von Neapel anstellen und so halte England es heute mit Frankreich.

Zynisch-dreiste Erklärung vor dem Unterhaus

Berlin, 4. Juli. Mit einer Frechheit, wie nur der abgefeimteste Verbrecher sie zeigt, stellt Winston Churchill sich heute vor das Unterhaus, um sich seines Schurkenreiches bei Oran zu rühmen und mit dem Glorienschein einer Heldentat zu umgeben.

Mit dem Karasmus des Gangsters aus der dunkelsten Unterschicht gesteht er, daß es seine Absicht gewesen sei, das am Boden liegende Frankreich um seine Flotte zu plündern.

Wörtlich erklärt der Hundstott: „Wir haben uns erboten, die Franzosen vollständig aus ihren vertragsmäßigen Verpflichtungen zu entlassen, wenn ihre Flotte vor Abschluß des Waffen-

stillstandes nach britischen Häfen gebracht würde, um dem „treuen Kameraden“ eine Chance zu geben.“

Wie treu die Kameradschaft des nur auf sich bedachenden Englands war, ist durch die jetzt veröffentlichten Dokumente so vor aller Welt bloßgestellt, daß solche Worte im Munde des Verbreiters Churchill wie blutiger Hohn wirken.

Frankreich hat die Flotte nicht ausgeliefert. Doch der Führer dem geschlagenen Gegner ehrenvoll seine Schiffe ließ und sich damit begnügte, Vorkehrungen zu treffen, daß die Flotte nicht zum Kampf gegen Deutschland verwendet werden konnte, mag Churchill zunächst überrascht haben. Dann aber versetzte es ihn in rasende Wut und er entschloß sich, wie er vor dem Unterhaus fatischnäusig erklärt, „mit angemessenen Gewaltmaßnahmen“ vorzugehen. Mit dem Zynismus des vollkommen entmenschten Verbreiters schildert der blutige Schlächter den niederträchtigen Schurkenstreich. Mit einer wahren Wollust berichtet er, wie die Schiffe des eigenen Bundesgenossen, der die Blüte seiner Jugend für die Londoner Plutokraten geopfert hat, hinterhältig bombardiert wurden.

Es ist ein trauriger Ruhm, mit dem sich der Lump befudelt, wenn er sich rühmt, Schiffe, die ahnungslos ohne Dampf im Hafen lagen, auf den Grund getakt zu haben und sich mit einer Strupellofigkeit ohnegleichen brüstet: „Ich fürchte, der Verlust von Menschenleben unter den Franzosen und auch in dem Hafen muß schwer gewesen sein, weil wir gezwungen waren, sehr scharfe Maßnahmen zu ergreifen. Es sind große Explosionen beobachtet worden.“

„Ich überlasse die Beurteilung dieser Aktion dem Parlament, ich überlasse sie der Nation, der Welt und der Geschichte“, so erklärte der Verbrecher mit dreister Stirn.

Der Bube darf sicher sein, den Ausgang dieses von ihm angezettelten Krieges bestimmen weder seine Worte noch seine Verbrecher. Das deutsche Schwert wird der Gerechtigkeit den Sieg geben.

„Größte Schurkerei der Weltgeschichte“

Bezeichnendes Gegenstück zu den Dokumenten über die Flandernschlacht

Berlin, 4. Juli. Zu dem feigen britischen Ueberfall auf die französische Flotte im Hafen von Oran schreibt der „Deutsche Dienst“:

Die heute vom Auswärtigen Amt veröffentlichten Dokumente über die Flandernschlacht und die Meldung über die



Im Führerhauptquartier
Von links: der Führer, Major Deise und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel.
(Presse-Hoffmann-Wagenborg-R.)



Die Befehlshaber der drei Heeresgruppen und der Luftflotten II und III. Von links nach rechts: Generaloberst v. Rundstedt, General der Flieger Kesselring, General der Flieger Sperrle, Generaloberst von Bod, Generaloberst Ritter von Leeb. (Scherl-Weltbild-Wagenborg-M.)

weismant war Oran fügen sich von selbst zu dem großen Thema „Englands Verrat an Frankreich“ zusammen. Wird in den Dokumenten zur Flandernschlacht in ungeheurer Dramatik bewiesen, wie die englische Regierung und die englische Heeresführung die hilfessuchende französische Armee und die französische Regierung faktisch im Stich ließen, wie unter den Augen Englands das französische Heer sich verblutete und Churchill nur ein eiskaltes englisches Interesse kennt, nämlich die Rettung des eigenen Expeditionskorps, so zeigen die neuesten Meldungen über das ungläubliche Vorgehen Englands gegen die französische Flotte die konsequente Fortsetzung dieser Haltung, die nicht davon juristisch, den Tod von den Bundesgenossen meuchlings zu ermorden.

Wie aus den Meldungen ersichtlich ist, hat man jetzt wehrlose Schiffe in britischen Häfen mit Mann und Maus verlegt und gegen die in der Demobilisierung begriffene französische Kriegsschiffe vor Oran das Feuer aus Kanonen und von Bomberflugzeugen eröffnet. Es ist wohl die größte Schurkerei der Weltgeschichte, die Herr Churchill sich hier leistet. Polen, Tschechoslowakei, Norwegen, Holland, Belgien mit all ihren erbärmlichen Erscheinungen englischen Verrats verblissen in ihrer Niederträchtigkeit vor dem, was Britannien jetzt mit seinem Bundesgenossen Frankreich in dessen tragischster Stunde macht. Waren die Beschimpfungen des besiegten Bundesgenossen, der sich für England opferte, schon an sich widerlich, so findet die Verletzung französischer Schiffe in englischen und französischen Häfen, der Verrat an französischen Matrosen, die die Befehle ihrer Regierung und ihrer Offiziere durchzuführen wollten, überhaupt keinen Vergleich mehr in der Geschichte.

Churchill erscheint nicht nur vor uns, sondern wird auch vor dem Urteil der Weltgeschichte als der größte Schuft erscheinen, der jemals existiert hat. Vor ihm verblissen die Verbrecher, die in den Annalen der Geschichte verzeichnet sind. Es erhebt sich die Frage, was das englische Volk zu dieser einmaligen verbrecherischen Erscheinung zu sagen hat. Wenn im englischen Volk, was wir glauben möchten, noch ein Gefühl für Ehre, Anständigkeit und Ritterlichkeit vorhanden ist, so dürfte diese Gemeinheit seines Premierministers endlich den lange schon zurückgehaltenen Sturm der Entrüstung losbrechen lassen. Nelson hat die französische Flotte in der Seeschlacht bei Trafalgar besiegt. Winston Churchill läßt wehrlose Schiffe seines französischen Bundesgenossen in englischen Häfen in den Grund bohren.

Es würde uns nicht wundern, wenn das englische Volk sich bejähne, das Furchtbare seines Niederganges erkennen und Winston Churchill kurzerhand jetzt angefaßt der Nelson-Statue an Trafalgar-Square aufhängen würde.

Moskau über die zunehmenden Schwierigkeiten im englischen Empire

Moskau, 5. Juli. Die Sowjetpresse veröffentlicht eindrucksvolle Meldungen Londoner und New Yorker Vertreter der Telegraphenagentur. Sie berichten über Kriegsmassnahmen in den britischen Dominions und die dadurch bedingten Schwierigkeiten. In Indien wurde der Vorsitzende des Nationalkongresses, Bose, verhaftet. In Kanada ist die französische Minderheit, die dort 28 Prozent der Bevölkerung darstellt, gegen den Krieg. In Quebec werden Unruhen erwartet für den Fall, daß die Regierung die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht versuchen sollte. In Südafrika haben die Anhänger Herzogs beschlossen, der auferlegten Pflicht auf Ablegerung von Waffen nicht Folge zu leisten und in Irland seien die Beziehungen zwischen Nordirland und dem Freistaat noch gespannter geworden.

„Deutschland hat ganz Europa geholfen“

Stimmen zu der deutschen Dokumentenveröffentlichung

Kom. 4. Juli. Die Entlarvung der geheimen Kriegspläne der Westmächte durch Deutschland beherrscht vollkommen das Bild der täglichen Blätter. Englands und Frankreichs Stupellosigkeit beweise am besten der Plan, die russischen Petroleumquellen zu zerstören, obwohl zwischen den Westdemokratien und Rußland kein Kriegszustand bestehe. Deutschland habe nicht nur alle diese Pläne getrennt, sondern auch — und das erkenne man jetzt in aller Welt — ganz Europa geholfen, denn dank der raschen deutschen Aktionen seien weite Gebiete des Kontinents von den hinterlistigen Manövern und damit vom Kriege verschont geblieben.

„Messagero“ hebt hervor, daß die Deutschland in die Hände gefallenen Dokumente zweifelsohne die sensationellste Veröffentlichung seit Kriegsbeginn darstellen. Es entbehre nicht der Ironie, daß diese gerade in den Tagen erfolge, da Rumänien die britische Garantie aufgekündigt, da die Türkei die Aenderung seiner Haltung bestätigt, da der irische Freistaat das englische Garantieangebot zurückgewiesen und sich bereit erklärt habe, einem britischen Landungsversuch mit den Waffen entgegenzutreten. Dies sei der letzte Fauxpas im englischen Schachspiel gewesen und mit ihm sei auch die letzte Hoffnung entchwunden, noch einige Divisionen für Albion verbluten zu lassen.

Belgrad, 4. Juli. In politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt finden die Dokumente allergrößte Beachtung. Man betont, daß Deutschland nicht bloß auf militärischem, sondern



Rechts: Generaloberst von Braunsbach, der Oberbefehlshaber des Heeres. (Scherl-Wagenborg-M.) — Links: Generalfeldmarschall Göring, der Oberbefehlshaber der Luftwaffe. (Weltbild-Weber-Wagenborg-M.)

ebenso auf diplomatischem Gebiet die feindliche Aktion erforschte und den Gegner gründlich entlarvte.

Budapest, 4. Juli. Die gescheiterten Kriegsausweitungspläne Englands und Frankreichs, unter diesen und ähnlichen Ueberschriften veröffentlicht die ungarische Presse ausführliche Auszüge aus den neuesten Weisbuchveröffentlichungen. Die Blätter bezeichnen sie als einen neuen Beitrag zum Nachweis der englisch-französischen Kriegsausweitungspläne.

Kopenhagen, 4. Juli. Die Kopenhagener Presse begann mit der Veröffentlichung von Dokumenten aus dem 6. deutschen Weisbuch zur Kriegsschuldfrage. Die vorerwähnten Wirtungen würden, so heißt es in der Meldung von „Jædrelønder“, sein, daß 1. allen neutralen Staaten Europas, wenn es noch nicht geschehen sein sollte, endlich die Augen für die wahre Politik der Westmächte aufgehen würden, daß 2. nach der Entlarvung des türkischen Außenministers eine völlige Revision der Politik der Türkei eintreten werde, und daß 3. Deutschland moralisch gestärkt vor den Augen der ganzen Welt dastehen angesichts des erbrachten Nachweises für alle Behauptungen über die Kriegspläne der Westmächte.

Sofia, 4. Juli. Auch die Sofioter Blätter stehen im Zeichen der Geheimdokumente. Mit starker Erregung werden die Stellen beachtet, in denen das Bestreben der Westmächte nachgewiesen wird, die kleinen europäischen Staaten, namentlich die Balkanländer, in den Krieg hineinzuziehen.

Der Wehrmachtsbericht

Torpedotreffer auf britischen Flugzeugträger
Erfolgreicher Bombenangriff deutscher Kampfflugzeuge auf militärische Anlagen in England — Sechs feindliche Flugzeuge vernichtet

DAW Führerhauptquartier, 4. Juli.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein Unterseeboot unter Führung von Oberleutnant zur See Endraß erzielte einen Torpedotreffer auf den neuesten britischen Flugzeugträger „Illustrious“.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen am 3. Juli im Kanal und an der Nordsee britische Hafenanlagen, Küstenbefestigungen, Flugplätze, Waranlagen, sowie Anlagen der Rüstungsindustrie an. So wurde der Truppenübungsplatz Aldershot, das Flugzeugwerk Reading und schwere Küstenbatterien bei Newhaven erfolgreich mit Bomben belegt.

Bei einem Angriff auf einen britischen Geleitzug im Kanal erhielt ein großes Schiff zwei schwere Bombentreffer.

Britische Flugzeuge waren im Schutze tiefliegender Wolken im Laufe des gestrigen Tages an mehreren Stellen Nord- und Westdeutschlands Bomben ab. Hierbei griffen sie in struppeliger Weise die Zivilbevölkerung an, wobei in Hamburg-Warmbeek ein Kinder, drei Frauen und ein Mann getötet, elf Kinder und neun Frauen schwer verletzt wurden. Auch in der Nacht zum 4. Juli flogen einige feindliche Flugzeuge nach Belgien und Holland ein, ohne jedoch nennenswerten Schaden anzurichten.

Sechs feindliche Flugzeuge wurden vernichtet. Vier deutsche Flugzeuge werden vernichtet.

Beispiellose Entlarvung

Die Weltgeschichte spricht in diesem Kriegs eine Sprache, die einzigartig und unvergleichbar ist. Noch niemals hagelten die Schläge so hagelnd auf die Kriegsgötter, wie wir es jetzt geradezu Woche um Woche erleben. Und das Ungeheure und im tiefsten Sinne Wunderbare ist dabei, daß es ein Verdeckspiel der Schuldigen gar nicht gibt. So wie ihre militärischen Fronten pausenlos zusammengefallen und zertrümmert wurden, so brechen ihre politischen Hintertreppensaktionen mit der gleichen Gewalt in nichts zusammen. Nicht nur in den eroberten Hauptstädten unserer Gegner, sondern sogar schon in zertrümmerten Güterzügen auf den Fluchtstrahlen werden von unseren Truppen Geheimdokumente von größter Spannungskraft zwischen stehengebliebenen Batterien und zerstörten Panzerwagen aufgesammelt. Kein Befehl von Wichtigkeit, keine heimliche Abmachung von entscheidender und wichtiger Bedeutung bleibt den Augen der Welt länger als nötig entzogen. Die Wahrheit enthüllt sich gleichsam selbst vor den staunenden Augen der Welt. Und jedes ihrer Worte ist eine einzige furchtbare Anklage gegen die verbrecherischen Männer und Mächte, die den Vernichtungskrieg gegen Europa in Gang setzten und deren offene Brandfäden kein europäisches Land aus dem Strudel der Zerstörung herauslassen wollten.

Geradezu unvorstellbar ist der innere Gegensatz der Veröffentlichungen, die in den letzten Stunden an unserem Geiste vorüberzogen. Das gewaltige Heldendrama des deutschen Sieges in Frankreich erfüllt uns alle noch einmal mit tiefster Ehrfurcht vor der Tapferkeit unserer Truppen und der Genialität ihrer Führung. Zum ersten Male wurden die Namen der Männer genannt, die an verantwortlicher Stelle die Operationen der deutschen Heeresgruppen und Armeen leiteten. Ihre Leistungen erhielten durch die große Zusammenfassung der Einzelaktionen in dem Abjuchbericht des Oberkommandos der Wehrmacht eine besonders eindrucksvolle Krönung. Zum ersten Male aber wurden auch die Opfer bekanntgegeben, die der Feldzug in Frankreich dem deutschen Volke abforderte. Genau wie in Polen und Norwegen blieben sie weit hinter allen noch so ernstlichen Erwartungen zurück. Wiederum zeigte sich der Unterschied des jetzigen Krieges gegenüber dem Weltkrieg, dessen Verlustziffern so erschütternd hoch über den gegenwärtigen Toten- und Verwundetenzahlen lagen. Wir waren trotz der Trauer über jeden einzelnen Toten glücklich über die doch nur geringe Schädigung des gesamten deutschen Volkstörpers. Wir wußten, diese Schöpfung unserer Truppen trotz mutigen Einsatzes wird auch bei dem großen Schluchtkampf gegen England eine Rolle spielen. Sie beweist eindeutig die deutsche Ueberlegenheit, die durch den Sieg in Frankreich nicht geringer, sondern noch viel härter geworden ist.

Aber diesem Heldendrama folgte nun ein politisches Satyrspiel, bei dessen Beurteilung sich heftigste Empörung mit einem Gefühl klarster Befriedigung auf das Innigste mischen. In dem Weisbuch Nr. 6, das vom Auswärtigen Amt herausgegeben, loben in laufender Folge erscheint, haben die Kriegsgötter Englands und Frankreichs erneut eine Entscheidungsschlacht verloren. Alle ihre Pläne und ihre geheimsten Anschläge gegen die Völker des europäischen Nordens und Südostens sind jetzt aufgedeckt. Alles, was bisher nur geahnt wurde, worüber die Weltpresse Vermutungen aufstellte, ist jetzt bewiesen und unumstößlich erhärtet worden. Die „Strategie der Königskrone“ hat sich selbst bis auf die Knochen bloßgelegt. Auch die neutralen Mächte wissen jetzt hundertprozentig, wie sie im Kriege überfallen oder von gewissenlosen Ministern dem Vernichtungswillen Englands und Frankreichs geopfert werden sollten.

Es ist nicht notwendig, die Geheimdokumente des französischen Generalstabs in ihre Einzelheiten zu zerlegen. Ihre Sätze sprechen für sich selbst. Wir sehen in höchster Spannung noch einmal, wie die Hilfe für Finnland im Grunde nur eine Tarnung für den englisch-französischen Vorstoß zu den Erzgruben Skandinaviens war, wie man sich freventlich in London und Paris schon ausrechnete, daß auf dem Balkan hundert fremde Divisionen als Stutopfer für die Plutokratie zu gewinnen waren. Wir hören, wie man mit den rumänischen und den sowjetrussischen Gelbgebeten umsprang, wie die Befehle schon bereitlagen, die englische und französische Bombengeschwader über die Gebiete der neutralen Länder dahinzujaßen sollten. Die Namen der schlimmsten Kriegstreiber auf dem Balkan tauchen auf, an ihrer Spitze der französische Botschafter in Ankara und als sein Helfershelfer der allzu willige türkische Außenminister. Und wir erfahren schließlich aus keinem anderen Munde, als aus dem des ehemaligen französischen Generalstabschefs Gamelin selbst, wie gefährlich diese Geheimakten für die Plutokratie werden mußten, wenn sie in dritte Hände fielen. Man möchte geradezu sagen, Gamelin hat dieses ihr Schicksal geahnt! Doch er es nicht verhindern konnte, bemerkt er, wie gewaltig die deutsche Sturmflut über den französischen Armeen zusammenbrach.

Eins freilich dürfte auch dem einfachsten Leser klar geworden sein: Eine bloße historische Erinnerung ist dieses letzte Weisbuch des Auswärtigen Amtes keineswegs. Die Folgerungen, die daraus zu ziehen sind, sind nicht für den



nach ruwärts gewandten Historiker bestimmt, sie sind von unmitteldarfer und unabweisbarer politischer Bedeutung. Was England und Frankreich gegen Skandinavien und gegen alle Balkanstaaten einschließend der Türkei, was sie vor allem gegen Rußland geplant haben, ist ein Kriegsverbrechen allergrößten Stils. Nur die deutschen Waffen haben verhindert, daß es zur Wirklichkeit wurde. Die Männer aber und das System, das hinter allen diesen Geheimaktionen stand, sind zum größten Teil geblieben. Sie sind noch heute im Amt. Damit hat Deutschlands Vorbereitung zum Endkampf gegen England auch für die Neutralen eine neue Bedeutung erhalten. Auch sie dürften sehr Folgerungen ziehen, die durch die Geheimaktionen unaussprechbar geworden sind. Das Weisbuch 6 ist deshalb ein praktisches Stück Politik. Wir können abwarten, wie es wirkt.

Der italienische Heeresbericht

Erfolgreiche italienische Vorstöße an der Cyrenaika-Grenze und in Ost-Afrika — Feindliches Fort erobert — Italienische Luftangriffe an der Sudan-Grenze

ROM, 4. Juli. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der Grenze der Cyrenaika erreichte eine unserer Kolonnen Masid in der Zone von Sollun unter Zurückwerfung kleiner Panzerabteilungen, während unsere Luftflotte eine feindliche Kavallerie angriff und verprengte. Weiter südlich wurden wiederholte englische Angriffe gegen das befestigte Wert Capuzzo abgewiesen. Eines unserer U-Boote ist nicht zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt.

In Italienisch-Ost-Afrika haben unsere Dubats (Einheiten) ein feindliches Fort bei Mogale erobert und trotz eines ergebnislosen englischen Luftangriffes, womit der Feind beantwortet hatte, behauptet. An der Sudan-Grenze haben unsere Geschwader feindliche Kräfte bei Akobo und Galbat bombardiert. Ein feindlicher Luftangriff auf Assab hat keinen Schaden angerichtet.

Neue Träger des Ritterkreuzes

Berlin, 4. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an:

- General der Flieger Keller, Kommandierender General des Fliegerkorps;
- Generalleutnant Ritter von Greim, Kommandierender General eines Fliegerkorps;
- General der Flakartillerie Weise, Kommandierender General eines Flakkorps, und
- Generalmajor Dethlof, Kommandierender General eines Flakkorps.

Den verdienten Generalen der Luftwaffe wurde die hohe Auszeichnung zuteil wegen vorbildlicher Führung der ihnen unterstellten Verbände und wegen ihres persönlichen Einsatzes während der Kampfhandlungen im Westen.

Gepp Dietrich Träger des Ritterkreuzes

Berlin, 4. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, dem Kommandeur der Heeresstandarte Adolf Hitler, 4. Obergruppenführer Gepp Dietrich, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Neues vom Tage

Beweis für Treffsicherheit der deutschen Luftwaffe

New York, 4. Juli. In Widerspruch zu den hier geklärteten Angaben über die Luftwaffe, wonach angeblich deutsche Fliegerbomben in England nur Wohnhäuser und Schulen treffen, behauptet die Zeitschrift „Iron Age“ am Mittwoch, daß die von der englischen Regierung in der letzten Woche bei den USA-Steel Co. und der Bethlehem Steel Co. bestellten 112.000 Tonnen Bombenmunition für die Reparatur der durch Bomben beschädigten Behälter über das gesamte englische Eisenbahnnetz verteilt werden sollen und eiligst geliefert werden müssen.

Dummes englisches Ablenkungsmanöver

Berlin, 4. Juli. Um einen Lichtblick in die tiefe Depression der alliierten Dementihaftigkeit zu bringen, fahren gewisse Kreise der

Londoner City fort, Nachrichten über angebliche Deutsche Friedensfühler in die Welt zu legen. So meldet die United Press aus London unter Berufung auf einen ausländischen Botschafter, der natürlich diskreterweise ungenannt bleibt, deutsche Agenten hätten einer Gruppe englischer Privatpersonen Friedensvorschlüge unterbreitet. Die Agentur versucht sogar durch Wiedergabe angeblich deutscher Vorschläge die Meinung glaubwürdiger zu machen.

Demgegenüber wird festgestellt, daß diese Nachricht von A bis Z erfunden ist und ihren Ursprung offenbar in den Wünschen gewisser Londoner Kreise hat, das englische Volk über die hoffnungslose Lage hinwegzutäuschen.

Britische Kroninsignien nach Kanada überführt

Madrid, 4. Juli. „Informaciones“ berichtet unter der Ueberschrift „Zerbrechen des Zerfalls“ über den Abtransport der englischen Kroninsignien nach Kanada. Diese Ueberführung, so schreibt das Blatt, habe symbolische Bedeutung. Englands Regierung fühle sich tagtäglich unbehaglich auf dem eigenen Boden. Die Kernkraft sei unbeschreiblich, und die Anzeichen von Hoffnungslosigkeit unter der Arbeiterschaft und dem englischen Mittelstand nehme zu. Lediglich das Großkapital, das vorwiegend in jüdischer Hand sei, wolle den Krieg fortsetzen. Das Schicksal des Landes liege somit bei Deuten, die sich um das Volkswohl nicht kümmern, sondern eigene Ziele verfolgen und ihre Geldsäcke höher achteten als den Bestand des Britischen Reiches.

Starke Beunruhigung in Irland über britische „Schugabsichten“

Dublin, 4. Juli. In weiten Kreisen des irischen Volkes haben die Nachrichten über die englische Absicht, Irland unter „britischen Schutz“ zu stellen, und die irischen Völsen militärisch zu besetzen, größte Beunruhigung hervorgerufen. Diese Beunruhigung ist um so größer, als man schon seit einiger Zeit in eingeweihten Kreisen die Verhandlungen zwischen der Ulster-Regierung und London mit wachsendem Mißtrauen verfolgt und befürchtet, daß Belfast den Einmarsch britischer Truppen gestatten könnte, die dann von Norden aus ganz Irland besetzen könnten. Man glaubt in nationalistischen Kreisen, daß in Ulster alte Pläne auf Wiedervereinigung der irischen Insel unter Belfast's Führung und enger Anlehnung an England erwogen werden.

Aus der Waffenstillstandskommission Wiederaufnahme französischer Rundfunksendungen im unbesetzten Gebiet

Berlin, 4. Juli. Bei den Beratungen der deutschen Waffenstillstandskommission stand u. a. am Donnerstag die Frage des französischen Rundfunks zur Erörterung. Die deutsche Waffenstillstandskommission hat beschlossen, der französischen Regierung zuzubilligen, die französischen Rundfunksender im unbesetzten Gebiet wieder in Betrieb zu nehmen. Für die Sendungen trägt die französische Regierung die volle Verantwortung. Eine Zensur von deutscher Seite findet nicht statt.

Aufhebung der verschärften Behandlungsbestimmungen für Kriegsgefangene der französischen und belgischen Luftwaffe

Berlin, 4. Juli. Auf Grund vorliegender Berichte und zahlreicher anderer Meldungen über die fortgesetzte völkerrrechtswidrige Behandlung deutscher Flieger durch Franzosen und Belgier hatte sich der Generalfeldmarschall Göring veranlaßt gesehen, am 27. Mai 1940 besondere Anordnungen über die Behandlung französischer und belgischer Kriegsgefangener der Luftwaffe zu erlassen.

Hierzu wird mitgeteilt, daß mit Abschluß des Waffenstillstandsvertrages diese Anordnung aufgehoben wurde und für die Behandlung der französisch-belgischen Kriegsgefangenen der Luftwaffe wieder die gleichen Bedingungen Gültigkeit haben, wie für die übrigen Kriegsgefangenen der feindlichen Luftwaffe.

Wehrergänzungsprogramm der Vereinigten Staaten

Washington, 4. Juli. Ein ergänzendes Wehrprogramm im Gesamtbetrag von fünf Milliarden Dollar, dessen Einzelheiten am Mittwoch im Weißen Haus besprochen wurden, wird, einer Associated-Press-Meldung zufolge, dem Kongreß in der kommenden Woche in Form einer Resolution vorgelegt werden. Es sieht die Massenproduktion von Flugzeugen, Tanks, Geschützen und motorisierten Einheiten vor. Vier Milliarden Dollar sind für die Armee, der Rest für die Flotte vorgesehen.

„Wir wollen heim“

Evakuierte Eljah-Lothringer auf dem Rückmarsch
Von Kriegsberichterstatter Kurt Reher

(FR.) Ueber die Brücken der Dordogne und Garonne marschierten in den vergangenen Tagen die Kolonnen der Infanterie und jagen die motorisierten Abteilungen — diesmal ohne Panzerpähwagen an der Spitze und ohne Pat — als Sicherung. Vor uns hat bereits eine motorisierte Armee, von Norden nach Süden vorstehend, mit der Ozeanküste als westlicher Flanke das Land bis hinunter an die Pyrenäengrenze besetzt. Auf allen Bahnhöfen, die vor dem Waffenstillstand von unseren Truppen in der Besetzung des Feindes genommen worden waren, wurden die nichtmotorisierten Abteilungen, deren Marschziele zu weit im Süden lagen, in Eisenbahnzüge verladen.

Zum erstenmal seit dem Beginn des Feldzuges bestiegen unsere Soldaten einen Eisenbahnwagen. Pferde, Fahrzeuge und Geschütze wurden in Güterwagen untergebracht. An den Verladebäumen hantelten sich die langen Schlangen der Infanteriefahrzeuge und Munitionswagen. Pferde standen zusammengeschnitten unter den breiten, schattigen Linden, und die Männer lagen wartend, zum erstenmal in Ruhe, in der Sonne. Nur wer die Anstrengungen der hinter uns liegenden Wochen mitgemacht hat, versteht, daß der Körper nun jede Minute der Ruhe braucht und feiner der Männer danach fragt, ob er auf einer Straße oder neben dem Bahngleis schläft.

Die Besetzung Frankreichs durch unsere Truppen ist bereits abgeschlossen. Divisionen und Armeekorps haben ihre Räume bezogen und sind damit beschäftigt, ihre Bestände zu ergänzen, Waffen und Fahrzeuge nachzusehen und ihren Verbänden die Möglichkeit zu geben, in Ruhe alle Dinge zu erledigen, die in den Tagen und Wochen des pausenlosen Vormarsches außer acht gelassen wurden.

Zusammen mit der deutschen Besatzungsarmee setzte sich schlagartig die ganze „Armee“ der französischen Heimkehrer in Bewegung. Auf den Straßen von Bordeaux, La Rochelle, Bayonne und Nantes schob sich der endlose Zug der Radfahrer, der Autos, Lastwagen, Handlaren und Motorräder ost- und nordwärts nach Paris. Er verstopfte die Ortseingänge, machte die Straßen für unsere Kolonnen unpasseierbar und war durch nichts und niemand aufzuhalten. Nicht einmal die im eigenen Interesse liegende Regelung der Ein- und Ausfahrt in die Ortschaften war möglich. Zwischen vier und fünf Reihen standen die Fahrzeuge oft nebeneinander, um über irgend eine schmale Straße zu kommen, auf der nur eine gewöhnliche Wagenbreite passieren konnte.

Sieben und mehr Monate haben die Flüchtlinge ihre Heimat einem ungewissen Schicksal überlassen müssen. Oft genug mußten sie erfahren, daß die französische Besatzung sich nicht gerade als Sachwalter fremden Eigentums fühlte, sondern mehr als Raubritter und räuberischer Verbraucher. So ist es erklärlich, daß gerade die in Mittelfrankreich untergebrachte Bevölkerung von Eljah und Lothringen von einer wachsenden Ungebuld erfüllt ist.

„Wir wollen heim, wir wollen heim“, das hören wir täglich unendliche Male, ausgesprochen mit großer Ungebuld und mit einer Traurigkeit, die schon fast nicht mehr an die Verwirklichung des Wünschbaren glauben kann. Hier greifen die Menschen nach deutschen Zeitungen, denn die meisten sprechen weder noch lesen französisch, und sie waren bei all den zahlreichen täglichen Nachrichten immer auf die Uebersetzungen ihrer Mütter und Lehrer angewiesen, die sie auch ins Exil begleitet hatten. Sie werden nun warten müssen, bis das französische Eisenbahnnetz wieder völlig in Ordnung gebracht ist, im Gegensatz zu den reichen Partizipanten, die in ihren schweren Wagen in wenig mehr als einem halben Tage zu Hause sind. Mit Selbstverständlichkeit erwarten sie, daß sie nach dem Friedensschluß wieder Deutsche werden würden.

Die meisten der kleinen und mittleren Provinzstädte zeigen schon wieder ihr normales Gesicht. Die Bevölkerung hat sich an die graue Uniform gewöhnt, ebenso an die zuvorkommende Höflichkeit des deutschen Soldaten, der sich auf französischem Boden ebenso korrekt und sicher bewegt wie zu Hause in der heimatischen Garnison.

Sanitätskommando befreite gefangene Flieger

Von Kriegsberichterstatter A. Schmid

(FR.) Es war am Tage vor dem Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen. Die Straßen Frankreichs lagen noch unter den Wolken des dicken Staubes, den unsere in der Verfolgung vorwärtsziehenden Heeresteile überall aufwirbelten. Durch den lähmen Einfluß und schnellen Zugriff der Vorabteilungen war die Zerkümmern der gegnerischen Armee in unserem Abschnitt bis zur Auflösung vorangetrieben. So waren schneidigem Drauflosnertum alle Wege offen.



Links: Deutsche Kriegsgefangene, die bei der Besetzung von Bordeaux wieder befreit wurden. In diesem Gefangenenlager befanden sich auch Angehörige der Bräuhöfer deutschen Totweib und eine große Anzahl Reichs- und Volksdeutscher. (FR. Nicht-Weltbild-Wagenborg-M.) — Rechts: Die Panzerwerke der Maginotlinie werden überrollt. Im Einzug der mächtigen, sich kilometerweit unterirdisch hinziehenden Wehrgruppe sammeln sich die Männer der Bunkerbesatzung zum Abmarsch in die Gefangenschaft. (FR. Ruffen, Bild. 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183,

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 5. Juli 1940.

Vom Altensteiger Rathaus

Beratung des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Ratsherren am 3. Juli 1940

Auf Grund der Beratung durch den Beauftragten der NSDAP wurde als Ratsherr für die Restzeit bis 31. März 1941 der Ortsbauernführer Karl Hartmann vom Bürgermeister ernannt. Seine Einführung und Verpflichtung erfolgte heute. Die Lehrerin an der Frauenarbeitschule scheidet wegen Verheiratung aus den städtischen Diensten aus. Die Frage der Wiederbesetzung der Stelle ist noch nicht geklärt.

Der Entwurf für den allgemeinen Kanalisationsplan mit Sammelkläranlage liegt nunmehr vor. Das Dolanloch soll nach dem sogenannten Mischsystem erstellt werden, bei welchem das Regen- und Abwasser in gemeinschaftlichen Dolen abgeleitet wird. An sechs geeigneten Stellen des Dolanloches sind Regenablässe vorgesehen, die bei fünfacher Verdünnung des Schmutzwassers in Tätigkeit treten. Die Erstellung der Sammelkläranlage ist in den Bombachwiesen in der Nähe des Wehres der Lederfabrik Armbruster vorgesehen. Von dem bestehenden Dolanloch ist ein Teil ausreißend und kann belassen bleiben. Die geplante Hauptdole verläuft von der Kläranlage durch die Bombachwiesen, Waldhornerstraße zum oberen Lagerplatz des Sägewerks Fezer, kreuzt dort die Nagold und die Reichstraße und führt linksseitig der Nagold bis zum Volterplatz des Sägewerks Theurer, von hier zur Bahnhofstraße, dieser entlang bis zum Waldhornbrunnen weiter unter der Nagold zum Wilhelmplatz, von hier aus durch die Poststraße bis zum Kaffee Lent, über den Marktplatz zur Schwanebrücke, dann rechtsseitig der Nagold entlang bis zur Sternbrücke, von hier in der Poststraße linksseitig bis zur Turnhalle, die obere Talstraße zum neuen Kraftwerk.

In die Hauptdole werden aufgenommen: beim Anker die Dole der Höhenbergstraße mit deren Anschlüssen aus der Keller- u. Hindenburgstraße und dem Schlageterweg; beim Volterplatz der Ja. Gebrüder Theurer die Dole der Wilhelmstraße; beim Waldhornbrunnen diejenige der Garten- und Rosenstraße und der alten Steige. In die Dole der Rosenstraße kommt das Schmutzwasser vom Leberbergerweg, der Ludendorff-, Schiller- und Paulusstraße; beim Wilhelmplatz die Dolen der Egenhäuser-, St. Annaberg- und Schloßbergstraße; beim Kaffee Lent die Dole von der Gerberei Pfeifle über den rechtsseitigen Teil des Marktplatzes; bei der Turnhalle die Dole vom RWD-Lager, Elektrizitätswert und einem Teil der Adolf-Hitler-Straße; beim Krankenhaus die Dole der Pfalzgrafenweilerstraße; beim Kraftwerk die Dolen von dem rechtsseitigen Teil der Adolf-Hitler-Straße und Weibergasse usw.

Der Kostenaufwand ist auf 270 000 RM. berechnet, welcher durch Beiträge der Stadt, des Landes und der Anlieger aufzubringen ist. Die Anliegerbeiträge werden in der noch aufzustellenden Ortsbauabgabe festgelegt. Als Berechnungsgrundlage ist vorgesehen:

- a) bei bebauten und unüberbauten, aber überbaubaren Grundstücken ein bestimmter Betrag für das laufende Meter der Eigentumsgränze entlang der kanalisierbaren Straße;
- b) bei bebauten Grundstücken außerdem ein gewisser Prozentsatz des für die Gebäudebrandversicherung festgestellten Neubauwerts;
- c) Sonderbeiträge der Gewerbetreibenden und Fabrikbetriebe, soweit diese einen größeren Wasserverbrauch haben.

Das HJ-Bannsportfest in Nagold

Am 6. und 7. Juli findet in Nagold das Bann- und Untergauportreffens des Bannes und Untergaus 401 statt. Es galt in diesem Jahr größere Schwierigkeiten zu überwinden, um überhaupt die Durchführung dieses Treffens zu ermöglichen. Aber die HJ hat ihren Stolz dreingeleckt, auch im Krieg ihre Leistungen unter Beweis zu stellen. Die Ertyd-

tigungsarbeit der HJ darf nie ruhen, und es sind immer wieder neue Ansporne notwendig, um Höchstleistungen zu erzielen. Das Bann- und Untergauportreffens wird deshalb einen planmäßigen Aufbau über die körperliche Ertüchtigungsarbeit der HJ geben. Die älteren HJlerjugen haben namentlich ihre Leistungen im Wehrtport zu demonstrieren, während Pimpfe und Jungmädel an einfachen Übungen und Spielen teilnehmen. Der BDM und das BDM-Werk Glaube und Schönheit legt besonderen Wert auf die Pflege der Gymnastik und des deutschen Volkstanzes. Am Samstagnachmittag finden auf der ausgezeichneten Kampfschule in Nagold Vorführungen statt, bei denen ein großer Kreis von Zuschauern erwartet wird.

Die besten Kämpfer und Kämpferinnen werden den Bann und Untergau 401 bei den württembergischen Gebiets- und Obergauwehrtreffens in Ludwigsburg vertreten und dort um den Titel des württembergischen Jugendmeisters kämpfen.

Freudenstadt, 4. Juli. (Mit dem E. K. 2. Kl. ausgezeichnet.) Wegen Tapferkeit vor dem Feinde wurde der Leutnant in einem Inf. Regt. Fritz Lauser, Hotelier zum „Nappen“, mit dem E. K. 2. Klasse ausgezeichnet. Auch Obersturmführer Karl Wurst von hier erhielt das E. K. 2. Klasse und wurde außerdem zum Unteroffizier in einem Inf. Regiment befördert.

Göppingen. (Trauerfeier.) Am Dienstag nachmittag fand im Rathaus eine Trauerfeier für den hochverehrten Bürgermeister Fritz Scheutble. Der Bürgermeister Scheutble stand als Oberleutnant in einer Infanterieabteilung an der Front.

Tübingen. (Silberdenkmal.) Die Arbeiten an dem neuen Friedrich-Silberdenkmal schreiten rüstig fort. Das Denkmal erhält seinen Platz auf der Insel zwischen Neckar und Tistal, an der Einmündung der prächtigen Platanenallee in den „Seuzerwäldle“. Sein Erbauer ist der Stuttgarter Bildhauer W. S. Fric. An der Errichtung des Denkmals nehmen auch dem Schwäbischen Sängerbund Silberbünde einer Reihe deutscher Gauen unterstützend teil.

Geutingen, Kr. Reutlingen. (Heuernte auf der Alb im vollen Gange.) Nachdem die Heuernte in den meisten Teilen des Landes bereits unter Dach ist, kam sie nun auch in den bisher gelegenen Gebieten der Schwäbischen Alb voll in Gang. Da zahlreiche freiwillige Helfer der Parteigliederungen eben durch die Vermittlung der Arbeitsämter zur Verfügung stehen, dürfte auch dort die Ernte rasch vorrücken.

Goppertshofen, Kr. Biberach. (Kind überfahren.) Beim Spielen sprangen drei Jungen aus einem Hof heraus auf die Straße, und zwar in dem Augenblick, als ein Personentrabant daherkam. Obwohl der Lenker sofort den Wagen abbremsen konnte, wurde der 8 Jahre alte Anton Fric erfaßt und so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus in Ostfildingen starb.

Schramberg. (Beim Schwimmen ertrunken.) Am Dienstag nachmittag wurde im Schwimmbad im Bernstal ein hier beschäftigter, aus Döbel, Kr. Calw, stammender 17jähriger Junge plötzlich von einer Herzschwäche befallen und ging unter. Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos.

Kingingen (Hohenj.). (Im Stall verunglückt.) Dem Landwirt Klemens Kraus wurde, als er den Pferdewall betrat, von einem Pferd ein Arm abgedrückt. Der Verunglückte wurde in die Tübinger Klinik verbracht.

Sigmaringen, Kr. Sigmaringen. (Unfall.) Im Stall eines Gehäuses rief sich eine Kuh los und stürzte davon. Bei dem Versuch, das wildgewordene Tier einzufangen, kam Ziti Maria Gobs zu Fall und brach einen Fuß. Die Verunglückte wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Karlsruhe. (Kaminfeger abgebrannt.) Einem fleißigen Kaminfegermeister, der einen freistehenden Kamin befeigen wollte, rutschte die Leiter ab, da der Schornstein hauffällig war. Mit einem Unterschenkelbruch blieb der Bedauernswerte auf dem Dach liegen. Die Feuerwehrpolizei schaffte ihn über ein Raabdach hinunter und ins Krankenhaus.

Buchdruckerei Laut, Altensteig. — 37. Preisliste 3 gültig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laut in Altensteig. Vert.: Ludwig Laut. Druck u. Verlag:

In gewaltigem Wettlauf mit dem Gegner hatte die Vorausabteilung unserer Division den geographischen Mittelpunkt Frankreichs, Bourges, bereits hinter sich gelassen und war bis zum Laufe der Cher vorgedrungen, als noch in später Stunde die Meldung einlief, daß sich verwundete deutsche Flieger in der 20 Kilometer entfernten Stadt Vignieres in Gefangenschaft befänden.

Durch einen motorisierten Spähtrupp, war bereits festgestellt, daß die Stadt eine feindliche Besetzung aufwies. Ein breiter, unbekannter und nicht geübter Streifen lag zwischen dem vordersten deutschen Feldposten und Vignieres. Die Nacht war nahe. Trotz allem gab es bei den Männern der Vorausabteilung nur einen Willen: „Die gefangenen Kameraden müssen heraus — und zwar heute noch!“

Mit Genehmigung des Kommandeurs setzte sich ein Sonderkommando gegen 21 Uhr in Marsch. Es erreichte die Stadtgrenze noch bei Helligkeit und ohne besondere Zwischenfälle. Hier aber wimmelte es von bewaffneten Kolonialtruppen, meistens Negern. Aber auch weiße Soldaten waren zu sehen. Auf den Bürgersteigen hand die Zivilbevölkerung. Alles war starr und schaute in maßloser Verblüffung auf die unerwartet und plötzlich auftauchenden Deutschen. Ein Uniformierter, der sich später als Stadtdiener entpuppte, wurde rasch gefesselt. Er führte den vordersten deutschen Kraftwagen, in dem sich ein Arzt, ein Pionierleutnant und ein Sanitätsfeldwebel der Panzerjäger befanden, zum Hotel de ville. Dichtauf folgte ein Opel-Bly, besetzt mit einem schweren Maschinengewehr und zwölf Mann Besatzung. Dahinter fuhr als provisorischer Sanitätskraftwagen ein weiterer Opel-Bly, der die Verwundeten aufschmemen sollte.

Der Maire empfing den späten Besuch referiert, aber höflich. Er wurde noch höflicher, als ihm der deutsche Arzt in französischer Sprache erklärte, daß er gekommen sei, die im Hospital befindlichen deutschen Verwundeten abzuholen und dabei keinerlei Behinderung oder gar Widerstand erwarte. Gelassen setzte er hinzu: „Falls unser Kommando mit den gefangenen Deutschen nicht innerhalb von zwei Stunden wieder an den deutschen Linien angelangt ist, wird Ihre Stadt durch Flieger und Artillerie dem Erdboden gleichgemacht!“

Dieser harte Weg genügte völlig, um den Maire zur schleunigen Befolgung aller ihm aufgetragenen Befehle zu veranlassen. Kein feindlicher Soldat hob die Waffe. Ein Führer wurde gestellt, die deutschen Wagen geleitete man auf schnellstem Wege zum Lazarett, in dem die Deutschen mit vielen verwundeten Franzosen und Negern zusammenlagen.

Zubehendes Winken der bereits am Fenster stehenden leichtverwundeten Flieger begrüßte die feldgrauen Kameraden, als sie am Portal vorfuhren. Im Sturmschritt eilten diese die Treppen hinauf, rissen die Tür zum Krankensaal auf. „Heil Hitler!“ donnerte es hinein. „Heil Hitler!“ kam es in unbegreiflicher Freude zurück von den Männern, die nun schon fünf Wochen in der Gefangenschaft lagen. Es waren Angehörige eines Kampfschwaders, die nun endlich wieder deutsche Soldaten sahen, von ihnen in die Freiheit zurückgeführt werden sollten. Schleunig wurden alle in dem Opel-Bly sachgemäß untergebracht, vor allem auch der Schwerverwundete, der einen Kniegelenkschuss hatte.

Der Streich war gelungen. Soldatische Kameradschaft, der bedingungslose Einsatz des einen für den anderen, dem das deutsche Heer seine glänzenden Siege zu verdanken hat, bewährte sich bis zum letzten Kampftag.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 4. Juli. Ochsenfleisch 1. 80; Bullenfleisch 1. 77; Kalbfleisch 1. 77; Färsenfleisch 1. 77-80; Kalbfleisch 1. und 2. 80-87, 3. 79; Hammelfleisch 1. 88; Schweinefleisch 1. 75. Marktverlauf: Ochsen-, Bullen-, Färsen-, Kalb- und Kalbfleisch mäßig belebt, Hammel- und Schweinefleisch langsam.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 4. Juli. Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Pfg.: Ochsen: a) —, b) 41; Bullen: a) 42-43,5, b) 38-39,5, c) 32; Kühe: a) 42-43,5, b) 37-39,5, c) 25-33,5, d) 20-22; Färsen: a) 43,5-44,5, b) 38,5-40; Kälber: a) —, b) 57-59, c) 45-50, d) 40; Schweine: a), b) und c) 57,5, d) 54,5, e) —, f) 52,5, g) 58,5. Marktverlauf: alles zugeteilt, Lämmer, Hammel und Schafe nicht notiert.

Heidelbeer=Verbot

Das Sammeln von Heidelbeeren ist für Auswärtige in den Gemeinde- und Privatwaldungen der Markungen Zwerenberg, Martinsmoos, Hornberg und Nischhalden bis zum 20. Juli einschließlch

verboten

Im Betretungsfalle werden die Beeren abgenommen. Die Bürgermeister.

„Grüner Baum“=Lichtspiele

Samsstag 20.15 Uhr, Sonntag 16.15 und 20.15 Uhr

„Frauen für Golden Hill“

mit Kirsten Heiberg, Viktor Staal, Karl Martell, Grete Weiser und Otto Gebühr.

Veiprogramm Wochenschau

Sondervorstellung der Wochenschau

Samsstag 19.20 Uhr, Sonntag 15.20 Uhr. Eintrittspreis 40 Pfennig.

Briefspapiere

in verschiedener Ausführung und Preisliste empfiehlt die

Buchhandlung Laut, Altensteig

Verkaufe zwei schöne, starke

Einzell-Rinder

eines davon trächtig

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

INSERATE erbitte mir uns frühzeitig!

Neue Karten vom Kriegsschauplatz

empfiehlt die Buchhandlung Laut, Altensteig

Statt besonderer Einladung!

Egenhausen — Unterschwandorf

Hochzeits=Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 7. Juli 1940 im Gasthof zum „Löwen“ in Unterschwandorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Adam Wackenhut, Müller

Sohn des Joh. Adam Wackenhut, Fuhrmann Egenhausen

Anna Wackenhut, geb. Rapp

Tochter des Friedr. Rapp, Müller, Unterschwandorf

Kirchgang um 12 Uhr in Unterschwandorf.

Schmerz laß nach!

Die schmerzübernde und bewährte Einreibung Walmey-Haub erfüllt diesen Wunsch aller, die von Rheuma, Gicht, Neuralgie, Migräne, oder Herzensschmerz geplagt werden. Gr. Bl. 1.74, Einz. 1.00, 1.25, 1.50

Zu haben in Ihrer Apotheke.

Je größer die Erfolge unserer Wehrmacht, desto größer unser Opfer für sie!

Wieder ruft der Führer das deutsche Volk an, am 6. und 7. Juli bei der 4. Hausammlung für das

Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes

sein Opfer zu bringen.

Frankreich ist geschlagen! Welche Opfer und welcher Einsatz unserer Feldgrauen waren zu diesem Sieg notwendig!

Wie groß muß daher unser Opfer sein, um uns würdig an die Seite unserer Soldaten stellen zu können?

Was bedeutet da schon der Verzicht auf einen Tagewort, wenn andere zu sterben bereit sind!

Der Soldat beurteilt die Heimat nach ihrem Willen zum Einsatz. Er verlangt von uns im gleichen Maße Opferbereitschaft für ihn, so wie er für uns seine Pflicht zu tun bereit ist und durch seinen persönlichen Einsatz beweist. Unsere Feldgrauen sollen berechtigt, wenn sie siegreich in die Heimat zurückkehren, feststellen können, daß wir uns ihrer Taten würdig erwiesen haben.

Den besten deutschen Menschen gilt unser Opfer, vor ihnen wollen wir und unsere Kinder bestehen können.

Nach Deine Gabe soll ein kleiner Konstein sein für das kommende aus allen Fesseln befreite Großdeutsche Reich!

Es lebe der Führer! Es lebe Großdeutschland!

Dr. Haegeler, Landrat Kreisführer des Deutschen Roten Kreuzes. Württer. Kreisleiter.

